

GUTEN ABEND; ALLERSEITS

Schade, dass ich heute nicht dabei sein kann, aber eine fiebrige Erkältung bindet mich an's Bett. So grüß ich euch alle auf diesem Wege und möchte aus der Distanz (aber nicht distanziert) einige Gedanken zu „kunst O.ST“ und „pomale“ im Speziellen einfließen lassen.

Zuerst zu unserem Kunstfestival „**pomale**“

Es war eine Veranstaltung, an die ich gerne zurückdenke. Aber wir wissen genau, dass nicht alles optimal über die oststeirische Bühne gelaufen ist. Sollte etwas Ähnliches wieder stattfinden, müssen klarere Strukturen gefunden werden, die auch beim Publikum für mehr Transparenz sorgen können – nicht nur was den Programmablauf anbetrifft. Wie bei jedem erfolgreichen Projekt müssen fast alle Fragen im Vorhinein geklärt werden. Dabei denke ich an die Verteilung von Verantwortlichkeiten für Bereiche wie Werbung, Pressearbeit, Layout, Finanzen, Info-Verteilung etc. Überschneidungen bei den Kompetenzen stiften nur Verwirrung auf allen Seiten. Dazu ein konkretes Beispiel, ohne jemandem etwas vorwerfen zu wollen: ich persönlich finde es irritierend und wenig konstruktiv, wenn bei ein und demselben Kunstfestival einzelne Veranstaltungen separat beworben werden (im kleinen Kreise kein Problem, aber nicht öffentlich, bitte). Es kann's ja nicht sein, dass wie z.B. am Tag der Eröffnung der „pomale“, nur eine bestimmte Teilveranstaltung im Aviso einer Tageszeitung erscheint. Zum Vergleich: ein Jazzfestival bewirbt auch nicht ein einzelnes Konzert. Das schwächt, meiner Meinung nach, die Schlagkraft einer temporären Kollektivveranstaltung und ist auch in kollegialem Sinne nicht unbedingt förderlich.

Jetzt gleich zu „**kunst O.ST**“ (es gibt natürlich viel Gedankenüberschneidungen mit der „pomale“)

Ich musste öfters darüber Auskunft geben, was denn „kunst O.ST“ sei. Das war leicht zu beantworten: eine oststeirische Kulturplattform (oder heißt's Kunstplattform), wo jeder dabei ist, der sich einbringt. Das klingt sympathisch, auch wenn beim Nachdenken über dieses vollkommen offene Prinzip einige Probleme anklingen können.

Doch schon bei der nächsten Frage herrscht Erklärungsnotstand – nämlich: „wer ist eine Ansprechstation für eine bestimmte Angelegenheit“. Darauf mit „jeder“ zu antworten, sorgt für Verwirrung. Spätestens da muss für mich schon eine Diskussion anfangen; denn wenn ich an meine zögerlichen Versuche denke, Termin- oder Logo-Angelegenheiten demokratisch in die Runde zu mailen, so muss ich sagen, dass das sinnlos war und ist >>> weil zu komplex und zu zeitraubend.

Außerdem: wer sind eigentlich die Ansprechpartner? Die im kleinen Verteiler, oder die im großen Verteiler. Zählen da alle Karteileichen dazu, die nie irgendwas einbringen und nur auf eine gute Gelegenheit warten, sich selbst ohne viel Aufwand präsentieren zu können?

Ich glaub nach spannendem Beginn nur dann an eine Zukunft von „kunst O.ST“, wenn sich ein Team findet, das bereit ist, Verantwortung und strukturelle, organisatorische Arbeiten zu übernehmen. Auf Dauer soll das auch nicht unentgeltlich sein, da diese betreffenden Personen nicht immer „die Dodeln für die anderen,, sein sollten. Die Gleisdorfer Kulturmarketing Abteilung ist in der Vergangenheit für unsere eigenen Versäumnisse engagiert eingesprungen– Gott sei

Dank, sonst hätte es einiges nicht gegeben. Aber zukunfts­mäßig betrachtet, sollte „kunst O.ST“ ein autarkes und politisch unabhängiges Image bewahren. Zugleich gilt es aber auch in Zukunft eine so konstruktive, wie auch bewährte Kooperation mit den kulturpolitischen Entscheidungsträgern weiter zu pflegen. Aus größerer Entfernung betrachtet, ist das in Gleisdorf nämlich so was wie ein Glücksfall. Da stellt sich mir spontan die Frage, in wie weit sich eigentlich die Stadt­gemeinde Weiz mit der ganzen (oststeirischen) Angelegenheit identifiziert. Nach der Verwunderung beim „pomale-Start“ vor dem Weizer Kunsthaus darüber, dass überhaupt niemand stellvertretend für „das offizielle“ Weiz anwesend war, herrscht hier massiver Erklärungsbedarf.

Anzudenkende Ziele:

- Positionierung von „kunst O.ST“ als innovative, flexible und interaktive Marke im oststeirischen Raum
- Ausweitung der Aktivitäten über Grenzen hinweg (beginnend bei unseren Nachbarländern)
- Kultureller Austausch mit anderen ähnlich gelagerten Plattformen und Initiativen im In- und Ausland mit gegenseitigen Einladungen etc.

Abschließend ein Gedankenanstoss für eine Selbstreflexion:

DENKT MAL EHR­LICH DRÜBER NACH, WARUM ES „kunst O.ST“ GEBEN SOLL UND VOR ALLEM:
WEM WÜRD­E WAS FEHLEN, WENN ES „kunst O.ST“ NICHT GEBEN WÜRD­E.

Vieles mehr gibt es zu sagen und zu diskutieren. Und vieles wäre vermutlich so wie so von euch angesprochen worden. Aber da ich nicht zu euch ins Gasthaus kommen kann und ihr nicht zu mir ins Bett (ein faszinierender Gedanke) hoffe ich etwas beigetragen zu haben und wünsche euch allen einen schönen, konstruktiven Abend.

Alles Liebe
Walter